

Gemeinde Zimmern ob Rottweil

Bebauungsplan „Königsöschle II“, Flözlingen

Antrag auf Erteilung einer Ausnahme nach § 30 Abs. 3 BNatSchG

für das innerhalb des Bebauungsplangebietes „Königsöschle III“ gelegene Biotop Nr. 378173250253 (Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV)

Fassung: 10.06.2026



Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	4
2	Bestand	4
3	Eingriffsermittlung	5
4	Ausgleichsmaßnahmen	5
5	Schlussfolgerung	8
6	Anhang	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des nach §30 BNatSchG geschützten Biotops im Bebauungsplangebiet	4
Abbildung 2: Fotografische Darstellung der betroffenen FFH-Mähwiese	5
Abbildung 3: Räumliche Lage der Ausgleichsmaßnahme in Flözlingen (Gemeinde Zimmern ob Rottweil)	6
Abbildung 4: Lageplan zur Ausgleichsmaßnahme	7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Maßnahmenbeschreibung mit Darstellung der Ausgleichsmaßnahme M1	6
Tabelle 2: Artenliste der Ausgleichsmaßnahme auf den Flurstücken Nr. 2367 und 2374 Gemarkung Flözlingen	11

1 Veranlassung

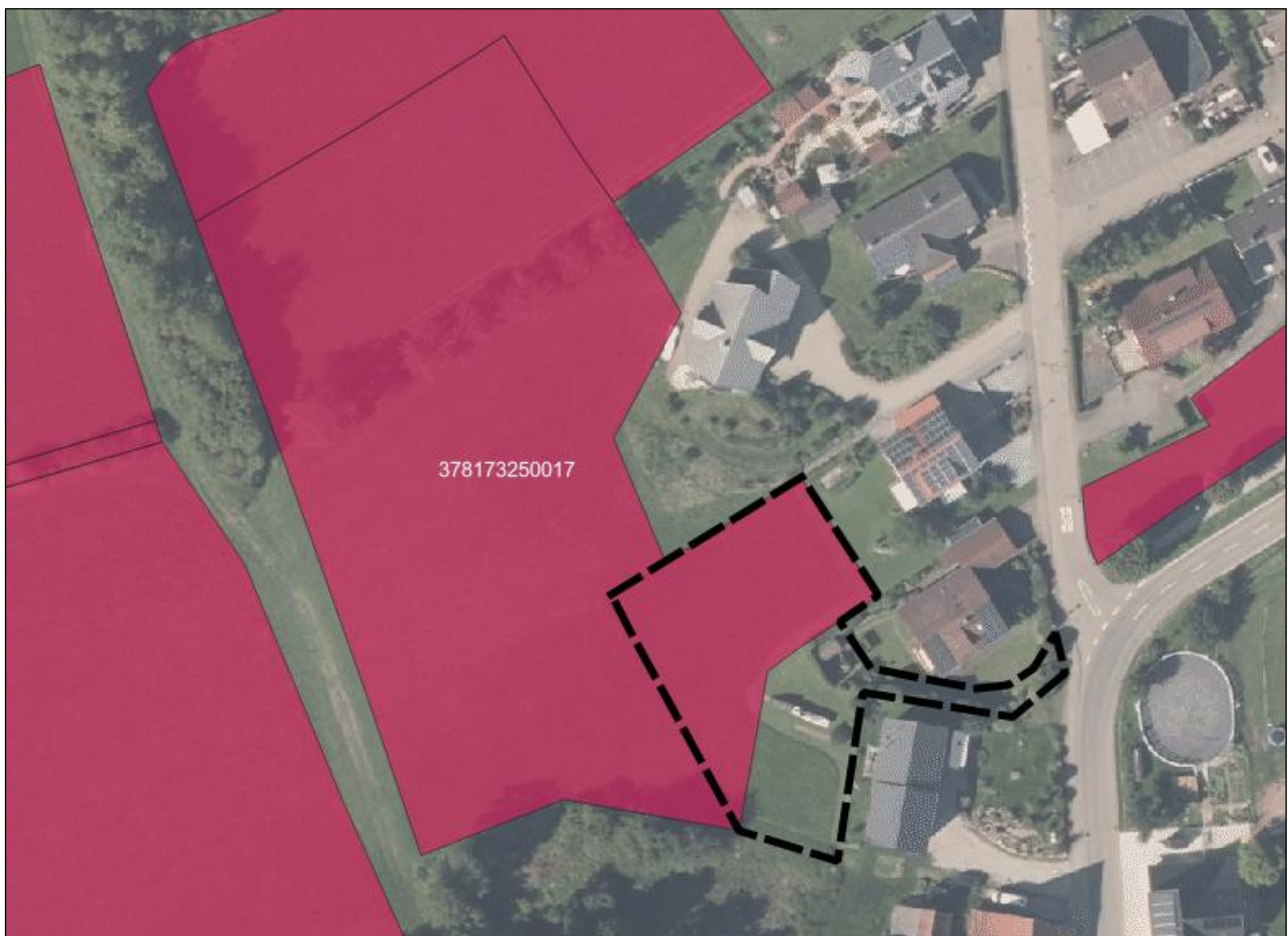
Die Gemeinde Zimmern ob Rottweil plant mit der Aufstellung des Bebauungsplans „Königsöschle III“ die Umwandlung einer vorwiegend aus Grünland bestehenden Fläche am nordwestlichen Ortsrand des Ortsteils Flözlingen in eine Baufläche, die als Wohnbebauung dienen soll. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans „Königsöschle III“ umfasst eine Größe von etwa 0,17 ha Fläche.

Innerhalb des Planungsgebietes befindet sich ein nach § 30 BNatSchG unter Schutz gestelltes Biotop. Hierbei handelt es sich um einen Teil der Mageren Flachland-Mähwiese „Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV“ (Biotop-Nr. 378173250253). Im Zuge der Umsetzung des Bauvorhabens soll der südöstliche Teil des Biotops (ca. 1.039 m²) zurückgenommen werden.

Eine Zerstörung oder Beeinträchtigung des Biotops ist nach § 30 Abs. 2 BNatSchG nicht gestattet. Die Gemeinde Zimmern ob Rottweil stellt gemäß § 30 Abs. 3 BNatSchG einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung, welche die Durchführung des Vorhabens bei Wiederherstellung gleichartiger Biotope ermöglicht.

2 Bestand

Gemäß der Biotopkartierung aus dem Jahr 2023 wurde die Magere Flachland-Mähwiese als mäßig artenreiche Salbei-Glatthaferwiese im Übergang zur typischen Glatthafer-Wiese an einem mäßig steil nach Südosten abfallenden Hangbereich erfasst (LUBW). Dabei wurde die Magere Flachland-Mähwiese mit dem Erhaltungszustand C bewertet. Die geschützte Biotopfläche hat eine Gesamtfläche von etwa 7.642 m².



Legende: magentafarbene Flächen = nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope, schwarz-gestrichelte Linie = Bebauungsplangebiet, ohne Maßstab

Abbildung 1: Lage des nach §30 BNatSchG geschützten Biotops im Bebauungsplangebiet



Abbildung 2: Fotografische Darstellung der betroffenen FFH-Mähwiese

3 Eingriffsermittlung

Voraussetzung für die Ausnahmegenehmigung ist die Wiederherstellung eines gleichartigen Biotops, d.h. eines Biotops, welches in den standörtlichen Gegebenheiten bzw. dem Zustand der FFH-Mähwiese und der Flächenausdehnung mit dem zerstörten bzw. beeinträchtigten Biotop im Wesentlichen übereinstimmt.

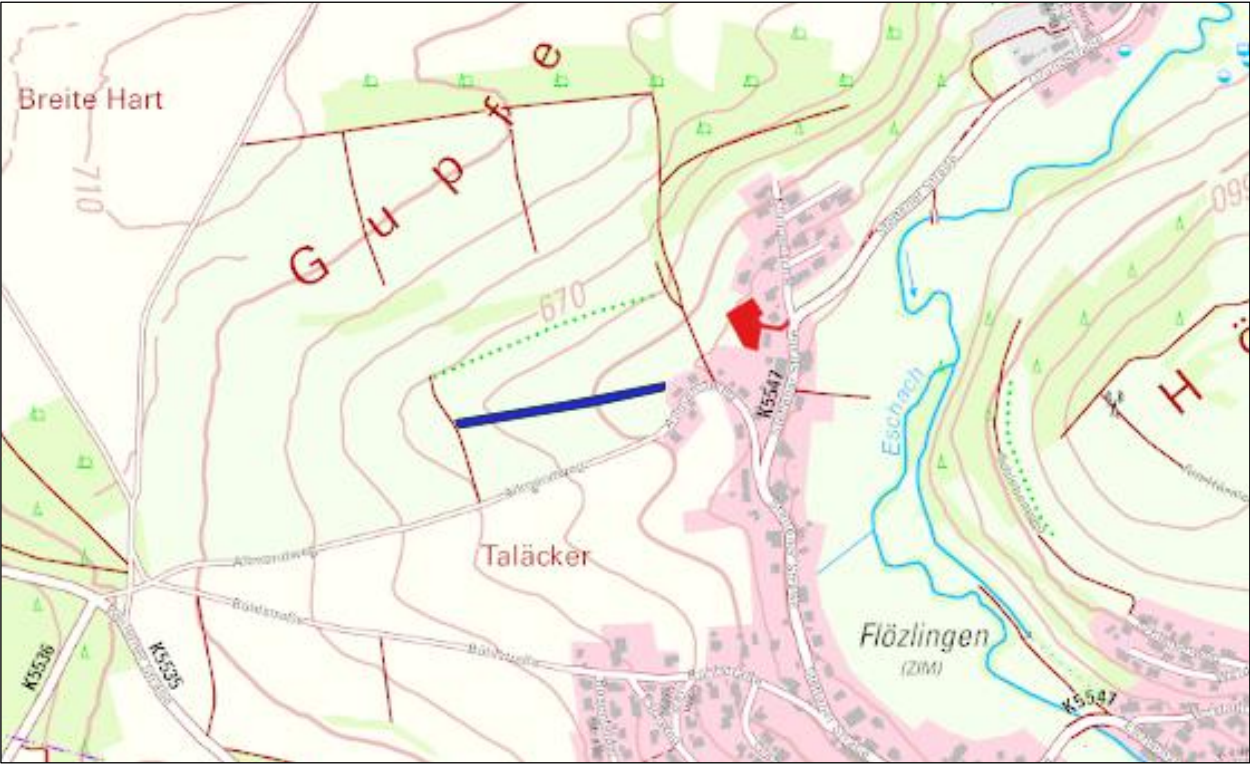
Im Zuge der Umsetzung des Bauvorhabens wird der südöstliche Teil der nach § 30 BNatSchG geschützten FFH-Mähwiese innerhalb des Geltungsbereichs mit einer Größe von ca. 1.039 m² dauerhaft in Anspruch genommen.

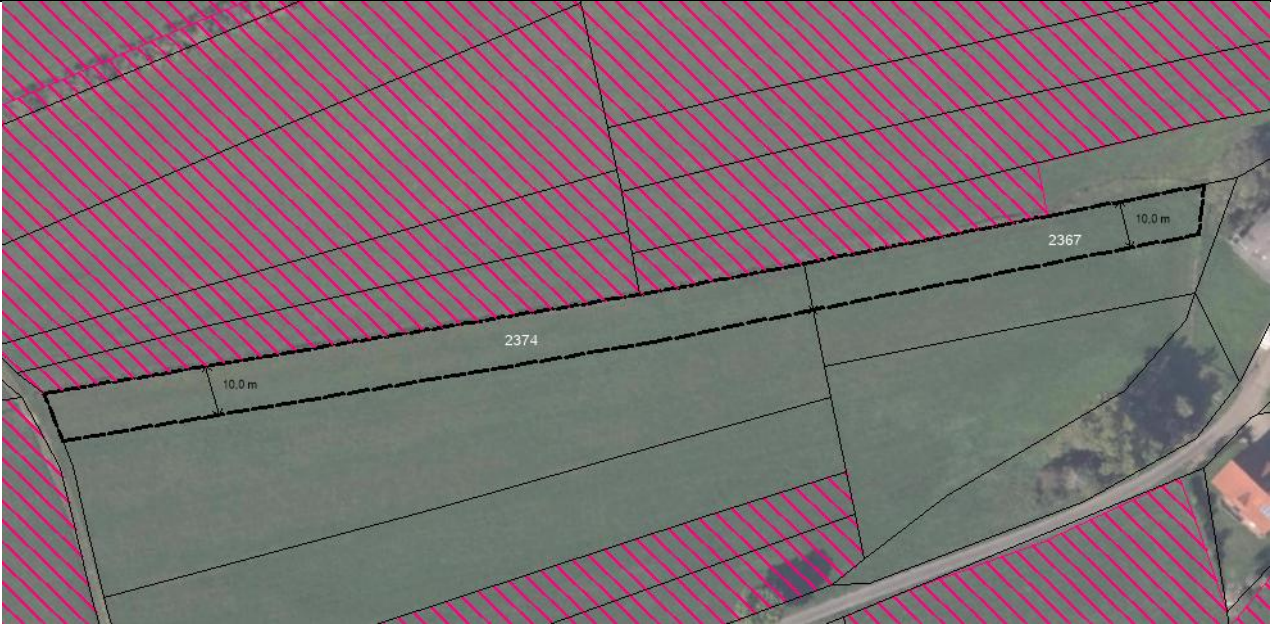
Um den Verlust der „Mageren Flachland-Mähwiese“ auszugleichen, soll eine neue FFH-Mähwiese entwickelt werden.

4 Ausgleichsmaßnahmen

Als Kompensation der Eingriffswirkungen ist die Extensivierung einer Fettwiese etwa 100 m südwestlich des Plangebiets vorgesehen. Die Maßnahmenfläche erstreckt sich über den nördlichen Teil der Flurstücke Nr. 2367 und 2374 (Gemarkung Flözlingen) und hat eine Größe von etwa 2.634 m². Die ausgewählte Maßnahmenfläche eignet sich aufgrund ihrer Artzusammensetzung als Fettwiese sowie der räumlichen Nähe zu weiteren FFH-Mähwiesen besonders gut für eine Entwicklung zu einer FFH-Mähwiese. Da die Maßnahmenfläche zudem innerhalb des Biotopverbunds mittlerer Standorte liegt, kann mit der Entwicklung einer FFH-Mähwiese auch zu einer Stärkung des Biotopverbunds beigetragen sowie die vernetzenden Funktionen verbessert werden.

Tabelle 1: Maßnahmenbeschreibung mit Darstellung der Ausgleichsmaßnahme M1

Gemeinde Zimmern ob Rottweil Bebauungsplan „Königsöschle III“		Maßnahmenbeschreibung Maßnahmen-Nr.: M1
Flurstück-Nr. 2367, 2374		Eigentümer: privat
Flächengröße: ca. 2.634 m ²		Gemarkung: Flözlingen
Status: ☒ geplant		☐ bereits umgesetzt
Art der Maßnahme: Entwicklung einer Magerwiese (33.43) durch Extensivierung einer Fettwiese (33.41)		
Ziel / Begründung der Maßnahme: Entwicklung einer mageren Mähwiese mit FFH-Status als Ausgleich für die Inanspruchnahme eines geschützten mageren FFH-Mähwiesenbestandes (nach § 30 BNatSchG geschütztes Biotop). Erhöhung des Artenreichtums. Schaffung von Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für Vögel, Heuschrecken sowie viele Tagfalterarten.		
Standort/Lage: Die Maßnahmenfläche befindet sich etwa 100 m südwestlich des Plangebiets.		
		
Legende: rote Fläche = Plangebiet, blaue Fläche = Maßnahmenfläche, unmaßstäblich		
Abbildung 3: Räumliche Lage der Ausgleichsmaßnahme in Flözlingen (Gemeinde Zimmern ob Rottweil)		

Gemeinde Zimmern ob Rottweil Bebauungsplan „Königsöschle III“	Maßnahmenbeschreibung Maßnahmen-Nr.: M1
	
Legende: magentafarbene Schraffur = geschützte Biotope (FFH-Mähwiesen), schwarz-gestrichelte Linie = Maßnahmenfläche, schwarze Linien = Flurstücksgrenzen, unmaßstäblich	
Abbildung 4: Lageplan zur Ausgleichsmaßnahme	
Ausgangszustand: Auf der Maßnahmenfläche befindet sich eine artenarme Fettwiese mit einem hohen Anteil an u.a. Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatior</i>), Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Echtes Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Weiß-Klee (<i>Trifolium repens</i>) und Gewöhnlicher Goldhafer (<i>Trisetum flavescens</i>). Insgesamt ist die Artenvielfalt gering. Das Kräuter-/Gräserverhältnis ist ausgewogen und die Vegetationsstruktur ist sehr dicht, homogen und hochwüchsig. Offene Bodenstellen sind nicht vorhanden. Eine vollständige Artenliste der Wiese befindet sich im Anhang.	
Maßnahmenbeschreibung: Die zur Umsetzung der Maßnahme vorgesehene etwa 10,0 m breite Fläche soll entsprechend des nachfolgenden Maßnahmenkonzepts entwickelt und dauerhaft gepflegt werden: <u>Aushagerung des Vorbestandes:</u> • Vor Umstellung der Pflege wird zur Aushagerung des Vorbestands für 2 Jahre eine dreimalige Mahd pro Jahr ohne Düngung und anschließendem Abräumen des Mähgutes angesetzt. • Vollständiger Düngeverzicht bis zur Erreichung des Zielzustandes Pflege und Betreuung: Das Pflegekonzept wurde nach den Bewirtschaftungsempfehlungen des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR 2023) und der Arbeitshilfe „FFH-Mähwiesen – Grundlagen – Bewirtschaftung – Wiederherstellung“ des Landwirtschaftliches Zentrums für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg (Seither et al. 2018) entwickelt.	
<u>Mahd</u>	

Gemeinde Zimmern ob Rottweil	Maßnahmenbeschreibung
Bebauungsplan „Königsöschle III“	Maßnahmen-Nr.: M1
• Ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr. Der erste Schnitt sollte frühestens zur Blüte der bestandsbildenden Gräser erfolgen (Mitte Juni bis Ende Juni). • Abräumen des Mahdgutes • Vermeidung von Narbenverletzungen durch ausreichende Schnitthöhe bzw. schonendes Befahren bei ungünstigem Bodenzustand. <u>Düngung:</u> • Vollständiger Düngeverzicht bis zur Erreichung des Zielzustandes • Erhaltungsdüngung nach Erreichen des Zielzustandes entsprechend den Bewirtschaftungsempfehlungen zur Bewirtschaftung einer FFH-Mähwiese des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) (Tonn & Elsässer 2016) unter folgenden Beschränkungen: - Regulierte Düngung mit Festmist (bis zu 100dt/ha, Herbstausbringung) oder verdünnte Gülle (bis zu 20 m³/ha) - Verzicht auf mineralischen Stickstoff - Düngung nur alle 2 Jahre	

5 Schlussfolgerung

Mit der Realisierung des Bebauungsplans „Königsöschle III“ wird eine ca. 1.039 m² große FFH-Mähwiese überplant, welche nach § 30 BNatSchG als Biotop geschützt ist („Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV“, Biotop-Nr. 378173250253).

Der Ausgleich für die Eingriffswirkungen erfolgt durch die Extensivierung einer Fettwiese im Bereich der Flurstücke Nr. 2367 und 2374 auf einer Gesamtfläche von ca. 2.634 m² etwa 100 m südwestlich des Plangebiets (Gemarkung Flözlingen, Gemeinde Zimmern ob Rottweil).

Mit Umsetzung der vorgesehenen Maßnahme können die durch den Eingriff verursachten erheblichen Beeinträchtigungen des nach § 30 BNatSchG geschützten Biotops ausgeglichen werden.

Balingen, den 10.06.2026

i.V. Tristan Laubenstein
Büroleitung

6 Anhang

Biotopbeschreibung „Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV“

Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV**

Biotopnummer: **378173250253**

Nach BNatSchG geschützt als Magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen.

Fläche: 0,7642 ha

Teilflächen: 1

Ost: 464854

Nord:

5335497

Naturraum: Obere Gäue

Erfassung: 26.05.2023 Kannenwischer, Nicole (NiKa)

Schutzstatus: geschützt

Kreis: Rottweil

Gemeinde: Zimmern ob Rottweil (100%)

Biotopbeschreibung:

Mäßig artenreiche Salbei-Glatthaferwiese im Übergang zur typischen Glatthafer-Wiese an einem mäßig steil nach Südosten abfallenden Hangbereich mit wenigen Obstbäumen in Richtung Norden. Der etwas inhomogene Bestand ist mittelhochwüchsig und mäßig dicht. Im Bereich der Obstbäume wird er hochwüchsig. Die Obergrassschicht ist überwiegend sehr spärlich mit beispielsweise dem Wiesen-Schwingel und dem Flaumigen Wiesenhafer als Magerkeitszeiger. In den Übergängen zur typischen Glatthafer-Wiese wird sie licht. Unter den Obstbäumen wird der Rohr-Schwingel häufig. Die Aufrechte Trespe als Magerkeitszeiger bildet über weite Bereiche die mäßig dichte Untergrassschicht. In den Übergängen zur Glatthafer-Wiese wird insbesondere in Richtung Norden der Rot-Schwingel als weiterer Magerkeitszeiger häufig. Die spärliche bis lichte Schicht der hochwüchsigen Kräuter wird von den Magerkeitszeigern Wiesen-Margerite, Acker-Witwenblume und Wiesenbocksbart geprägt. In der spärlichen bis lichten Schicht der mittelhochwüchsigen Kräuter ist der Knollige Hahnenfuß als Magerkeitszeiger neben dem Rot-Klee und dem Spitz-Wegerich häufig. Eine spärliche bis lichte Schicht der Kriechkräuter mit der Kleinen Brunelle gedeiht. Die Schichtung der Gräser ist über weite Bereiche für den Wiesentyp sehr ausgewogen. Das Gräser-Kräuter-Verhältnis ist insgesamt ausgewogen, jedoch in Teilbereichen etwas zu Gunsten der Gräser verschoben. Acker-Witwenblume, Wiesen-Margerite und Hahnenfuß prägen den blumenbunten Aspekt. Als weiteres wertgebendes Kraut gedeiht der Mittlere Wegerich überwiegend stetig und im Westen und Norden kommt der Wiesen-Salbei stetig dazu. Weitere wertgebende Kräuter wie Futter-Esparsette, Kleiner Wiesenknopf und Rauer Löwenzahn sind nur kleinräumig selten zu finden. Nördlich der Obstbäume werden Sauergräser magerer Standorte wie Blau-Segge und Frühlings-Segge stetig bis häufig. Der Anteil der Magerkeitszeiger ist überwiegend sehr hoch. Nährstoffzeiger oder Störzeiger wurden nicht gefunden. Die Wiese wird gemäht. Der Bestand wurde im 1. Aufwuchs erfasst.

Bewertungskategorie: keine Angabe

Beeinträchtigungen:

A, da keine Beeinträchtigungen erkennbar.

1. Biotoptyp: Magerwiese mittlerer Standorte (100%)

Nach BNatSchG geschützt als Magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen.

Fläche: 0,7642 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV**

Biotopnummer: **378173250253**

1. Lebensraumtyp: Magere Flachland-Mähwiesen (100%)

Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be	Menge	Status
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>						
*	<i>Achillea millefolium</i> agg.	Artengruppe Wiesenschafgarbe	2023	NiKa	w	
*	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	2023	NiKa	w	
*	<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	2023	NiKa	m	
*	<i>Briza media</i>	Gewöhnliches Zittergras	2023	NiKa	w	
*	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe	2023	NiKa	d	
*	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	2023	NiKa	w	
*	<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge	2023	NiKa	w	
*	<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	2023	NiKa	m	
	<i>Cerastium holosteoides</i>	Armhaariges Hornkraut	2023	NiKa	m	
*	<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	2023	NiKa	m	
*	<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	2023	NiKa	m	
*	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	2023	NiKa	w	
*	<i>Festuca rubra</i>	Echter Rotschwingel	2023	NiKa	m	
*	<i>Galium album</i>	Weißes Wiesenlabkraut	2023	NiKa	m	
*	<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer	2023	NiKa	m	
*	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	2023	NiKa	m	
*	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauer Löwenzahn	2023	NiKa	w	
*	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Wiesen-Margerite	2023	NiKa	z	
*	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	2023	NiKa	m	
*	<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee	2023	NiKa	m	
*	<i>Medicago sativa</i> agg.	Artengruppe Luzerne	2023	NiKa	w	
*	<i>Onobrychis viciifolia</i>	Futter-Esparsette	2023	NiKa	w	
*	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Pimpernell	2023	NiKa	m	
*	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	2023	NiKa	m	
*	<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich	2023	NiKa	m	
*	<i>Poa pratensis</i> agg.	Artengruppe Wiesenrispengras	2023	NiKa	m	
*	<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Brunelle	2023	NiKa	m	
*	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	2023	NiKa	w	
*	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	2023	NiKa	m	
*	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	2023	NiKa	w	
*	<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	2023	NiKa	w	
*	<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	2023	NiKa	w	
*	<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>	Wiesen-Löwenzähne	2023	NiKa	w	
*	<i>Tragopogon orientalis</i>	Orientalischer Wiesenbocksbart	2023	NiKa	w	
*	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	2023	NiKa	m	

Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Magerwiese am Gupfen nördlich Flözlingen IV**

Biotopnummer: **378173250253**

*	Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	2023	NiKa	w
Quelle:	NiKa = Kannenwischer, Nicole				
Rote Liste:	* = ungefährdet				
Menge:	z = zahlreich, viele				
	w = wenige, vereinzelt				
	d = dominant				
	m = etliche, mehrere				

Sonstige Bemerkungen:

MW-Nummer: 6510032546248052; Bewertung Gesamterhalt: C; Bemerkung Gesamterhalt: C, da Arteninventar bzw. Artenzahl Leitparameter. Viele wertgebende Kräuter stetig bis häufig. Praktisch keine Nährstoffzeiger oder Störzeiger. Über weite Bereiche sehr ausgewogene und typische Struktur. Sehr magerer Bestand ohne Beeinträchtigungen.

Tabelle 2: Artenliste der Ausgleichsmaßnahme auf den Flurstücken Nr. 2367 und 2374 Gemarkung Flözlingen

Artenliste Fettwiese; Kartierung: 08.05.2023		
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Häufigkeit nach „ga-Schlüssel“
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	m
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	z
<i>Arrhenatherum elatior</i>	Glatthafer	z
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	w
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	w
<i>Cerastium holosteoides</i>	Armhaariges Hornkraut	m
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	s
<i>Festuca rubra</i>	Echter Rotschwingel	m
<i>Galium album</i>	Weißes Wiesenlabkraut	z
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundelrebe	w
<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer	w
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	m
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch	m
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	z
<i>Poa pratensis</i>	Echtes Wiesen-Rispengras	s
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	m
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	z
<i>Taraxacum sectio Ruderalia</i>	Wiesenlöwenzahn	s
<i>Tragopogon orientalis</i>	Orientalischer Wiesenbocksbart	w
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	z

<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	s
<i>Trisetum flavescens</i>	Gewöhnlicher Goldhafer	s
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander Ehrenpreis	w
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	m